

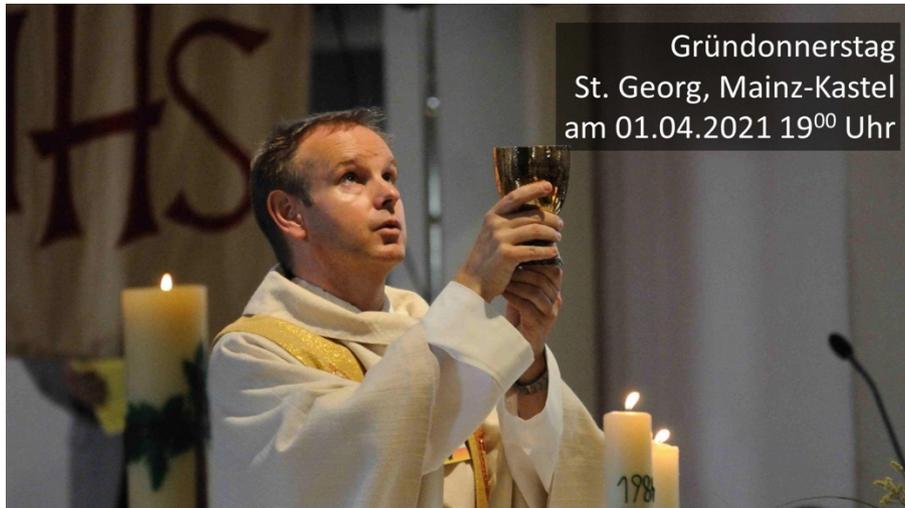
(Haus-) Gottesdienst am Gründonnerstag 2021

Ideen für Familien mit Kindern

https://www.kirchen.net/fileadmin/user_upload/subportale/Jungschar/Corona/Ostern_2021/Gründonnerstag_Feivorschlag.pdf

https://www.kirchen.net/fileadmin/user_upload/subportale/Jungschar/Corona/Ostern_Anregungen/Gründonnerstag_Ideen.pdf

Link zum Livestream



<https://youtu.be/ILP4aeWH0eg>

Eingangslied

Also sprach beim Abendmahle

GL 281, 1+2

Einleitung

Im Alltag werden wir durch viele Zeichen geführt. Hinweisschilder, Ampeln und Wegweiser sind eindeutig. Wir sind gut beraten, ihnen Folge zu leisten.

Beim letzten Abendmahl setzte Jesus auch ein eindeutiges Zeichen für seine Jünger:

Die Fußwaschung zeigte, was Jesus wollte und was er selbst vorgelebt hat: dienende Liebe. Bis zur letzten Konsequenz: der Hingabe seines Lebens. Genau die feiern wir in JEDER Eucharistie – auch heute – als Zeichen des neuen und ewigen Bundes. Wir ahnen Gottes Liebe zu uns Menschen hinter diesem neuen Zeichen.

Kyrie

Herr Jesus Christus, in der Fußwaschung hast du damals ein Zeichen der Liebe gesetzt.
Kyrie, eleison.

Im neuen Bund in deinem Fleisch und Blut hast du uns etwas Bleibendes gegeben für heute.
Christe, eleison.

In deine Liebe sind alle eingeschlossen und auch im Leiden bist du nicht davon abgewichen.
Kyrie, eleison.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben

Gloria

Allein Gott in der Höh

GL 170, 1-3

Tagesgebet

Gütiger Gott, aus Liebe zu uns hast du deinen Sohn in unsere Welt gesandt. Er hat von deiner Liebe gesprochen und den Menschen gezeigt, wie diese Liebe spürbar wird. Heute denken wir an seine Zeichen in der Fußwaschung und in dem Mahl, das wir zu seinem Gedächtnis feiern. Wir danken dir für deine Liebe, die alles auf den Weg gebracht hat. Lass uns aus diesem Geheimnis die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen!

Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 12, 1-8.11-14)

In jenen Tagen sprach der HERR zu Mose und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig! Es ist ein Pessach für den HERRN. In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der HERR. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den HERRN! Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!

Wort des lebendigen Gottes

Antwortgesang

Der Kelch, den wir segnen, gibt Anteil an Christi Blut GL 305, 3

Wie kann ich dem HERRN vergelten
all das Gute, das er mir erwiesen?
Den Becher des Heils will ich erheben.
Ausrufen will ich den Namen des HERRN.

Kostbar ist in den Augen des HERRN
der Tod seiner Frommen.
Ach HERR, ich bin doch dein Knecht, /
dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd!
Gelöst hast du meine Fesseln. -

Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen,
ausrufen will ich den Namen des HERRN.
Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen
in Gegenwart seines ganzen Volks

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth (1 Kor 11, 23-26)

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl

den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Wort des lebendigen Gottes

Ruf vor dem Evangelium

Lob dir, Christus, König und Erlöser

So spricht der Herr: Ein neues Gebot gebe ich euch: Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

Lob dir, Christus, König und Erlöser

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 13, 1-15)

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Ruf nach dem Evangelium

Lob dir, Christus, König und Erlöser

Predigt

Ein abgelegtes Gewand. Ein Leinentuch. Heute Abend feiern wir das Abendmahl! Gründonnerstag. Was sich so „grün“ anhört, hat sprachlich mit „greinen“ zu tun. Mit Weinen, mit Klagen. Tatsächlich feiert Jesus mit seinen Jüngern das Mahl in der Nacht, in der er verraten wird. Von seinen Freunden wird er verraten, verleugnet, verlassen. Aber das wissen sie noch nicht. Doch so abwegig ist auch „grün“ nicht – die Farbe neuen aufbrechenden Lebens. Knospen brechen auf. Bäume bekommen einen leuchtenden Schimmer. Manchmal blühen sogar Ruinen auf. Hoffnung, die einfach kommt – und nicht mehr geht. Wir sehen die Jünger heute an einem Tisch liegen. Die Tische damals waren niedriger als heute. Sessel und Stühle gab es noch nicht. Jedenfalls nicht so, wie wir unsere Wohnungen einrichten. Die Jünger liegen bequem um den Tisch herum. Ihre Füße haben sie ausgestreckt, die Sandalen abgestreift. Die Füße sind staubig von den Wegen, auf denen sie gegangen sind. Was für eine Wohltat, wenn dann ein Sklave von hinten gehuscht kommt und mit kaltem frischem Wasser die Füße wäscht. Und sie dann abtrocknet. Eine liebevolle, zärtliche Geste. Aber wer ist hier der Sklave? Jesus hat sich erhoben, das Obergewand abgelegt und ein Leinentuch umgebunden. Dann macht er sich daran, seinen Jüngern die Füße zu waschen. Die Irritation ist perfekt, bei Petrus besonders. Er scheint die Geste nicht zu verstehen. Wenn schon, dann Kopf und Hände. Nein, den Kopf bekommt hier keiner gewaschen. **Sie** verstehen schon, liebe Gemeinde: Jesus

wäscht seinen Jüngern die Füße und trocknet sie ab. Jesus ist ihr Sklave. Dabei nennen sie ihn „Herr und Meister“. Das tun wir auch. Sein Zeichen ist das Leinentuch. Der Evangelist Johannes, der uns diese kleine Geschichte erzählt, hat vielleicht lange überlegt: Soll ich nicht auch die Geschichte vom letzten Abendmahl Jesu so erzählen, wie es Markus, Matthäus und Lukas getan haben? Mit einem liebevoll vorbereiteten Raum, dem Paschamahl und vor allem den Worten Jesu: „*Das ist mein Leib*“ – „*das ist mein Blut*“. Tut dies zu meinem Gedächtnis“. Das ereignet sich in jeder Eucharistiefeier neu. Das ist uns vertraut und fremd zugleich. Jesus verschenkt sich an uns. Und genau das erzählt auch Johannes - nur ein wenig anders. Jesu Hingabe, seine Liebe, seine Art, alle Dinge auf den Kopf, nein, auf das Herz zu stellen, wird überraschenderweise zuerst den Füßen zuteil. Füßen, die weite Wege zurücklegen, die von Staub überzogen sind, die müde werden. Manchmal spüre ich sie nicht mehr. Meistens aber achte ich nicht einmal besonders auf sie. Sind nur die Füße. Aber braucht nicht der klügste Kopf Füße? Was ist, wenn sie nicht mehr tragen? Was, wenn sie schwach sind? Wehtun? Das diesjährige Hungertuch: Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum. Heute bückt Jesus sich. Sein Gesicht sehen wir nicht. Er ist ganz nach unten gewandt. Vielleicht kniet er auch nieder. Vielleicht rutscht er von einem zum anderen. Bei uns möchten sich viele Menschen als Herren fühlen, Männer und Frauen: Groß, bedeutend, anerkannt. Unendlich viel Zeit verbringen Menschen damit, Macht und Einfluss auszubauen, sich zu vernetzen und ihren Marktwert ständig zu untersuchen. Manchmal fällt uns das auf, oft auch nicht. Zu kunstvoll sind die Verschleierungstaktiken. Sie könnten sich sogar einer Fußwaschung bedienen, um auch damit noch groß herauszukommen. Dafür braucht man nur einen Fotografen. Andererseits können viele Menschen sich die Füße nicht waschen lassen, um es im Bild zu sagen. Sie können, sie wollen keine Liebe annehmen. Sie wollen nichts geschenkt haben. Sie fürchten um ihr Selbstbild. Sie fürchten, die Kontrolle über ihr Leben zu verlieren. Sie haben Angst davor, schwach dazustehen. Oder schmutzig. Bloß nicht so gezeigt werden! Petrus hat das schon gesagt: Jesus möge doch bitte der Herr bleiben und dieses Spiel lassen! Wo kommen wir denn hin, wenn das Schule macht. Ja, wo kommen wir denn hin? - In das Reich Gottes! Wir sehen heute auch Menschen, die auf Intensivstationen um das Leben von Menschen kämpfen, die sich in Alten- und Pflegeheimen um altgewordene, kranke und schwache Menschen kümmern. Wir sehen heute auch Menschen, die in Schulen und Bildungseinrichtungen jungen Menschen helfen, auf eigenen Füßen zu stehen, die sich um die bemühen, denen es schwerfällt, im Leben Fuß zu fassen. Überhaupt: viele Menschen arbeiten für andere und machen auch oft die Drecksarbeit. Alles selbstverständlich. Es gibt ein „oben“ und ein „unten“. Das edle Tuch - und das Leinentuch. Mit diesem Stück Stoff in der Hand können wir viele Geschichten erzählen, Geschichten von Zuwendung und Nähe. Aber auch Geschichten von missbrauchten und ausgenutzten „Füßen“. Es gibt wohl keinen Weg, der nicht auch staubig wäre. Unsere Schuhe verbergen das nur – aber sie werden auch dreckig. Übrigens: Judas, der Jesus mit einem Kuss verraten wird, ist auch dabei. Auch ihm werden die Füße gewaschen. Nicht der Kopf! Wohin er dann geht, wissen wir. Wenn Passah gefeiert wird, bis heute, wird der Weg in die Freiheit, der Weg in das Leben gefeiert. Die Untiefen und Abgründe eingeschlossen. Umfängen von einer Liebe, die ganz einfach anfängt: Jesus legt sein Gewand ab und das Leinentuch um. Wer hätte das gedacht: Die Frohe Botschaft steckt in einem Leinentuch! Amen.

Fürbitten

Als Jesu Kirche feiern wir weltweit in jeder Eucharistiefeier seine Lebenshingabe am Kreuz für alle Menschen. Wir bitten ihn:

1. Herr, heute Abend sind wir wie die Jünger damals um deinen Tisch versammelt. Wandle uns zu einer Kirche, die sich deiner Mahlgemeinschaft als würdig erweist und keinen Menschen von deiner Liebe und deinem Segen ausschließt. Jesus, du Diener aller:
2. Mit dem Dienst der Fußwaschung an deinen Jüngern hast du uns gelehrt, wie Gemeinschaft funktionieren kann. Hilf uns, zu erfahren, dass alle besser leben, wenn wir mehr miteinander als gegeneinander arbeiten und uns auch nicht zu schade sind, „schmutzige Füße“ zu bekommen. Jesus, du Diener aller:
3. Deine Worte über Brot und Wein hast du Personen anvertraut, deren priesterliches Wirken die Zuwendung Gottes zu allen Menschen erfahrbar machen soll. Weise deiner Kirche den Weg aus dem Eingestehen von Problemen und Schuld in eine Zukunft, in der Frauen und Männer diesen Dienst ausüben können. Jesus, du Diener aller:

4. In deiner Angst und Einsamkeit am Ölberg bist du uns in den Ängsten und einsamen Stunden unseres Lebens ganz nahe. Wir bitten dich für alle Menschen, die in ihrer Lebenssituation verzweifeln oder sich ausgegrenzt und allein gelassen fühlen. Jesus, du Diener aller:
5. Du hast dein Leben für andere gegeben. Wir beten für alle, die im Dienst am Nächsten bis an die Grenzen ihrer Kräfte gefordert sind, für alle, die – nicht nur während der Corona-Pandemie - alte oder kranke Menschen pflegen oder die von anderen Hilfsbedürftigen beansprucht werden. Jesus, du Diener aller:
6. Für uns selbst, für die Menschen, die uns wichtig sind und in unseren privaten Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille!) Jesus, du Diener aller:
7. Wie das Weizenkorn, das stirbt und reiche Frucht bringt, hast du dein Leben hingegeben, um uns die Frucht der Erlösung zu schenken. Wir bitten um deine ewige Nähe für unsere Verstorbenen und um Trost für die Trauernden. Jesus, du Diener aller:

Herr, Jesus Christus! Du schenkst dich uns in den Gestalten von Brot und Wein. So mit dir verbunden kann unser Leben zum Heil für uns selbst und unsere Mitmenschen werden. Lass uns in Dankbarkeit deine Nähe im Sakrament und der Gemeinschaft der Schwestern und Brüder finden – heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Beim letzten Abendmahl

GL 282, 1-4

Gabengebet

Herr, gib, dass wir das Geheimnis des Altares glaubwürdig feiern; denn sooft wir die Gedächtnisfeier deiner Lebenshingabe begehen, vollzieht sich an uns das Werk der Erlösung. So bitten wir dich, der du mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und uns liebst – heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Lobpreis

In Wahrheit ist es würdig und recht,
 dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott,
 immer und überall zu danken
 durch unseren Herrn Jesus Christus.
 Denn er hat beim Letzten Abendmahl
 das Gedächtnis seiner Lebenshingabe gestiftet
 zum Heil der Menschen bis ans Ende der Zeiten.
 Dieses erhabene Geheimnis heiligt
 und stärkt deine Gläubigen, damit der eine Glaube
 die Menschen der einen Erde erleuchte,
 die eine Liebe sie alle verbinde.
 So kommen wir zu deinem heiligen Tisch,
 empfangen von dir Gnade um Gnade und
 werden neu gestaltet nach dem Bild deines Sohnes.
 Durch ihn rühmen dich Himmel und Erde,
 Engel und Menschen und
 singen/rufen wie aus einem Munde
 zum Lob deiner Herrlichkeit:

Sanctus

Heilig ist Gott

GL 199

Vater unser

Agnus Dei

Lamm Gottes

GL 205

Meditation

Wasche mich, Gott
mit dem Wasser des Lebens

Wasche mich, Gott
mit dem Wasser der Liebe

Wasche mir die Füße, Gott
damit ich wieder Boden unter ihnen fühle

Wasche mir die Füße, Gott
damit ich den Staub der Oberflächlichkeit ablege

Wasche mir die Füße, Gott
damit ich die richtigen Wege gehe

Wasche mich, Gott
mit deinem Wasser

Das genügt

Danklied

Du teilst es aus

GL 209, 1-4

Schlussgebet

Herr, Jesus Christus,
in der Feier des Mahles mit Brot und Wein,
in der Feier der Liebe und Versöhnung,
hast du uns Anteil geschenkt an deinem göttlichen Leben
und uns zur Gemeinschaft gerufen mit allen Schwestern und Brüdern.
Wir danken dir und bitten dich: lass uns immer wieder diese Stärkung erfahren,
damit wir dich und deine Liebe mutig bezeugen und weitergeben,
heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne uns Gott der Vater,
der seinen Sohn zur Rettung der Menschheit gesandt hat.

Es segne uns Gott der Sohn,
der den Weg der Liebe konsequent gegangen ist.

Es segne uns Gott der Heilige Geist,
der alle begleitet, die in Jesu Spuren gehen.

So segne uns und alle, die wir in unseren Herzen bei uns tragen
der Gott, der die Liebe ist, der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied

Also sprach beim Abendmahle

GL 281, 3+4